

Erasmus Erfahrungsbericht

SLU, Uppsala



Studienrichtung: Agrarwissenschaften/Tierwissenschaften

Gastuniversität: Sveriges Lantbruksuniversitet (SLU), Uppsala

Aufenthaltsdauer: von 14.01. bis 27.06.2012

Im Sommersemester 2012 habe ich im Rahmen des Erasmus Programms ein Auslandssemester an der SLU (Sveriges Lantbruksuniversitet) absolviert.

Die Bewerbung verlief eigentlich reibungslos, da die SLU eine Partneruniversität der Universität Hohenheim ist und ebenfalls Mitglied im Netzwerk der „Euroleague for Life Sciences“.

Anreise

Ich reiste mit dem Flugzeug an. Wenn man rechtzeitig den Flug bucht, kann man einiges an Geld sparen. Der Flughafen, der am besten zu erreichen ist, heißt *Arlanda* und liegt zwischen Stockholm und Uppsala. Man braucht ungefähr 20 Minuten mit dem Zug (130 SEK) und 40 Minuten mit dem Bus (80 SEK) bis nach Uppsala.

Stadt

Uppsala ist zwar die viertgrößte Stadt in Schweden, dennoch besitzt sie eher ein Kleinstadt-Flair. Mir hat Uppsala sehr gefallen, da die Stadt zwar nicht riesig ist, aber dennoch alles hat, was man braucht. Zudem ist Uppsala eine sehr schöne Stadt mit reicher Tradition und sehr viel Charme. Es gibt sehr viele Gärten und Parks, ein Fluss namens *Fyrisån* fließt entlang der Stadt, und die Kathedrale ist auch einfach beeindruckend. Uppsala besitzt einen Studentenanteil von rund 40% und ist somit eine sehr lebendige Stadt, die mit ihren angebotenen Aktivitäten und Ausgehmöglichkeiten ein richtiges Paradies für Studenten ist.

Uppsala ist eine Fahrradstadt und ein Fahrrad in Uppsala ist sozusagen ein Muss. Die Stadt ist mit vielen Fahrradwegen ausgestattet und bei jedem Wetter (auch bei Schnee und Eis) sind alle mit dem Fahrrad unterwegs. Aber vor allem im Frühling/Sommer ist es schön mit dem Fahrrad zur Uni zu fahren und es gibt auch viele Möglichkeiten in der Umgebung, Fahrradtouren oder Ausflüge zu den südlich von *Ultuna* gelegenen Seen zu machen. Man kann eigentlich ohne Probleme zu Beginn des Semesters ein gebrauchtes Fahrrad kaufen (da viele Austauschstudenten ihr Fahrrad wieder loswerden möchten) und man zahlt so zwischen 400 und 800 SEK.

Land und Leute

Man kann eigentlich in Schweden ohne Probleme zurecht kommen ohne Schwedisch zu können, da praktisch jeder, jung oder alt, Englisch spricht. Im Allgemeinen sind die Schweden alle sehr höflich und hilfsbereit, dennoch sind sie oft zurückhaltend und es ist nicht leicht auf Anhieb engere Freundschaften zu schließen, besonders, wenn man ein Austauschstudent ist. Doch die Schweden finden es immer toll, wenn man sich für ihr Land und die Sprache interessiert. Deshalb ist es sehr empfehlenswert vielleicht vorab einen Schwedisch-Kurs zu machen, da man damit größere Chancen hat, mit Schweden in Kontakt zu kommen und ihre Kultur besser zu verstehen. Leider bietet die SLU keinen Schwedisch-Kurs an (im Gegensatz zur Uppsala University) und man wird nur an die *Folkuniversitetet* verwiesen, wo die Kurse zwar bestimmt sehr effektiv sind (kleine Gruppen und gute Betreuung), aber mit ungefähr 1500 SEK auch sehr teuer.

Man hat auch die Möglichkeit, sich vor der Ankunft einen „Buddy“ zu reservieren (Person, die auch an der Uni studiert und einem weiterhilft). Das kann gerade zu Beginn sehr hilfreich sein. Der „Buddy“ holt einem vom Bahnhof ab, zeigt einem, wo man wohnt, kann viele Fragen beantworten und einem, vor allem in der Anfangszeit, weiterhelfen.

Kosten

Die Lebenshaltungskosten sind in Schweden schon um einiges höher als in Deutschland, vor allem Lebensmittel und Alkohol. Die höheren Preise sollten einem vor der Abreise bewusst sein und vor allem am Anfang kommen viele Kosten auf einen zu (Fahrrad, Mitgliedskarte für die Nation oder Student Union usw.). Zudem ist eine Kreditkarte in Schweden sehr hilfreich, da man vieles (z.B. Busticket) hier nur mit der Kreditkarte bezahlt. Deshalb sollte man sich auf jeden Fall im Voraus über die Auslandstarife seiner Bank informieren. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind auch nicht so günstig, aber man kann sich für ungefähr 350 SEK eine Monatskarte für den Bus kaufen. Dafür ist das Telefonieren in Schweden sehr preiswert. Mit dem Anbieter Comviq kann man sogar kostenlos SMS an andere Comviq Kunden verschicken und auch sonst sehr günstig telefonieren. Es lohnt sich also, gleich zu Beginn eine schwedische SIM-Karte zu besorgen.

Universität/Studium

Die SLU ist eine Campus Universität und liegt ein wenig außerhalb der Stadt in *Ultuna* mitten im Grünen. Es ist auf jeden Fall sehr angenehm, dort zu studieren.

Das Semester wird prinzipiell in 2 Perioden eingeteilt. In jedem Abschnitt belegt man Kurse mit insgesamt 15 ECTS. Entweder hat man einen 5 ECTS Kurs mit einem 10 ECTS Kurs belegt, zwei 7,5 ECTS Kurse oder nur einen 15 ECTS Kurs, so dass man am Ende des Semesters auf 30 ECTS kommt. Man kann sich somit über einen gewissen Zeitraum intensiv mit einem Thema beschäftigen. Zugleich ist damit auch der Prüfungsstress nicht nur am Ende konzentriert, sondern er ist aufgeteilt (Klausurphase in der Mitte und am Ende des Semesters).

Ich hatte die Kurse „Veterinary Infection Biology, Parasitology and Mycology“ und „Production and Utilization of Forage“ belegt. Die Kurse waren sehr unterschiedlich im Aufbau. Der erste war ein Pflichtkurs vom Master Programm „Infectious Biology“ der Universität Uppsala und ich war die einzige Tierwissenschaftlerin im Kurs. Er wurde in 3 Abschnitte eingeteilt und es gab nach jedem Abschnitt eine Prüfung. In den verschiedenen Themengebieten gab es zum größten Teil Vorlesungen, aber man musste auch Literaturarbeiten abgeben, sowie Seminare, Referate, Gruppenarbeiten und Laborübungen machen. Es war sehr zeitintensiv,

aber dafür auch sehr interessant. Der zweite Kurs war ein wenig lockerer und praxisnaher. Es gab mehrere Exkursionen, Gruppenübungen, „multiple choice“-Tests anhand einer Literaturliste und das Schreiben eines wissenschaftlichen Papers.

Die Betreuung und Kommunikation ist an der Uni meiner Ansicht nach hervorragend. Das Verhältnis mit den Dozenten ist sehr gut und man spricht sich normalerweise mit dem Vornamen an. Der Unterricht ist auch immer sehr interaktiv gestaltet. Es sind sehr kleine Klassen und man hat oft Seminare, Diskussionen und Gruppenarbeiten. Außerdem stehen einem die Dozenten bei Problemen, Anregungen oder Fragen immer stets zur Verfügung.

Unterkunft

Zum Glück muss man sich nicht selbst um die Wohnungssuche kümmern, und die Universität stellt einem ein Zimmer zur Verfügung. Ich wohnte in *Rackarbergsgatan*. Für ein 17 m² Zimmer habe ich ungefähr 350 Euro gezahlt. Normalerweise teilt man sich in *Rackarbergets* in den Korridoren eine Küche und Bad/WC mit 3, 5 oder 7 Personen. Doch ich war in dem einzigen Korridor, in dem 15 Personen sich eine große Küche sowie einen Gemeinschaftsraum teilten. Ich fand es richtig toll dort und hatte auch Glück mit meinen Mitbewohnern - alle waren sehr offen. Die meisten waren Schweden und 3 waren so wie ich auch Austauschstudenten. Die Tatsache, dass wir einen Gemeinschaftsraum hatten, war wirklich von Vorteil, denn somit hatten wir einen Raum für uns und konnten öfters Leute einladen und zusammen Essen oder Partys organisieren. Das Gute ist, dass *Rackarbergets* sehr zentral gelegen ist und man braucht nur 10 Gehminuten bis zur Stadt. Zudem hatte ich einen kleinen ICA Supermarkt direkt vor meiner Haustür (von 7 bis 23.31 Uhr geöffnet). Da die SLU ein wenig außerhalb liegt, braucht man mit dem Bus/Rad so circa 20 Minuten. Das Fahrrad ist nach wie vor die beste Fortbewegungsmöglichkeit, da die Busverbindungen nach *Rackarbergets* nicht die besten und auch die Bushaltestellen relativ weit von den Wohnungen entfernt sind. Es gibt auch Wohnungen in *Ultuna* in der Nähe von der Uni. Dort befinden sich frisch renovierte typisch schwedische Häuser mitten im Grünen. Einerseits ist es natürlich sehr schön und ruhig dort und man hat es nicht weit zur Uni, doch andererseits sind diese Wohnungen auch sehr teuer und man ist weit von der Innenstadt („Studentenleben“) entfernt. Eine andere Möglichkeit ist *Flogsta*, wo die meisten Studenten wohnen. *Flogsta* besteht aus siebenstöckigen Hochhäusern, in denen sich 7 Personen in einem Korridor eine Küche teilen und man hat ein eigenes Bad mit WC und Dusche im Zimmer. Preise sind ähnlich wie bei *Rackarbergets*, doch die Gebäude sind relativ alt und man braucht 15 Fahrradminuten zum Zentrum und 30 Minuten bis zur Uni.

Meiner Meinung nach ist *Rackarbergsgatan* (oder *Flogsta*) der beste Platz zum Wohnen, da man sehr zentral und nah an der Stadt wohnt und dort auch die meisten Aktivitäten stattfinden.

Freizeit

Fika ist, glaube ich, das erste Wort, das man in Schweden lernt. Das ist so eine Art Kaffeepause in der man gemütlich zusammensitzt und einen Kaffee/Tee und etwas Süßes genießt. Es ist einfach eine kleine Pause vom Alltag, in der man sich in Ruhe mit Freunden oder Kollegen unterhält und sich eine kleine Auszeit gönnt. Es wurde auch öfters an der Uni mit den Dozenten/Kommilitonen gemacht, was die Atmosphäre sehr auflockerte und es auch ermöglichte, sich näher kennenzulernen.

Eine Besonderheit in Uppsala sind die „Nationen“. Insgesamt gibt es 13 davon und sie repräsentieren sozusagen die Regionen Schwedens. Studenten müssen einer „Nation“ beitreten (Preis: 250 SEK für das Semester), um Zutritt zu allen „Nationen“ zu haben. Die Nationen

bieten den Studenten ein reichliches Programm an mit Pub, Restaurant, Club, Fika sowie sportliche und musikalische Aktivitäten. Außerdem kann man in den Nationen zu studentischen Preisen etwas trinken (3 Euro für ein Bier) und auch gut und günstig Essen (6-7 Euro). Gerade die Nationen machen Uppsala zu einem einzigartigen Platz für Studenten und zu einer so lebendigen Studentenstadt, wo es einem eigentlich gar nicht langweilig werden kann! Es ist eigentlich egal in welcher „Nation“ man Mitglied wird, dennoch gibt es kleine Unterschiede. Als Mitglied einer bestimmten „Nation“ hat man gewisse Rabatte und jede „Nation“ hat andere Schwerpunkte in Sachen Musik, Sport usw. und auch andere Tage an dem zum Beispiel der Club geöffnet hat. Somit kann man sich auch für eine „Nation“ entscheiden, die vielleicht besser zu einem passt.

Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, ein wenig herumzureisen, um Schweden und die Umgebung zu erkunden. Die Hauptstadt *Stockholm* ist nur 45 Minuten mit dem Zug von Uppsala entfernt und ist wirklich sehenswert. Es gibt günstige Reisen mit der Fähre nach *Helsinki*, *Tallinn* oder *Riga*. Für nur 9 Euro kann man mit dem Boot zur finnischen Insel *Aland* fahren. Es lohnt sich auch, mit dem Zug in den hohen Norden nach *Abisko* oder *Kiruna* zu fahren, um Polarlichter zu sehen und Hundeschlitten zu fahren.

Ich habe mich eigentlich auf Anhieb in Uppsala wohlfühlt. Durch die Willkommensveranstaltung und die Veranstaltungen, die von der „Student Union“ organisiert werden (Filmabend, Fika, usw.), fällt es einem überhaupt nicht schwer, sich zu integrieren und man knüpft schnell Freundschaften mit den anderen Austauschstudenten. Vor allem in der „Welcome Week“ hat man die Möglichkeit, alle anderen Austauschstudenten kennenzulernen und man erfährt alle wichtigen Informationen, die man benötigt, um im Gastland klarzukommen.

Fazit

Ich bin sehr froh, dass ich mich für Uppsala entschieden habe. Das Semester ist wie im Flug vorbeigegangen. Es war eine tolle Zeit und man hat Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt. Ich habe es keine einzige Sekunde bereut, nach Schweden gegangen zu sein. Ich kann auch nur jedem empfehlen, den Schritt zu wagen und für ein Semester ins Ausland zu gehen. Es lohnt sich wirklich! Es ist immer bereichernd, Leute und Traditionen eines fremden Landes kennenzulernen und es war auch eine gute Erfahrung, in einem fremden Land auf sich alleine gestellt zu sein. Man hat in kurzer Zeit so viele neue Eindrücke erlebt und so schöne Erfahrungen gemacht. Und ich würde auf jeden Fall noch einmal nach Uppsala gehen, um dort zu studieren. Es hat mich persönlich, wissenschaftlich und sprachlich weitergebracht und ich möchte diese Erfahrungen auf keinen Fall missen.

Ich bin damit einverstanden, dass das Akademische Auslandsamt Hohenheim diesen Bericht anderen Studierenden zur Verfügung stellt.